

## Keller, Gottfried: Frühlingsglaube (1854)

1 Es wandert eine schöne Sage  
2 Wie Veilchenduft auf Erden um,  
3 Wie sehnend eine Liebesklage  
4 Geht sie bei Tag und Nacht herum.

5 Das ist das Lied vom Völkerfrieden  
6 Und von der Menschheit letztem Glück,  
7 Von goldner Zeit, die einst hienieden,  
8 Der Traum als Wahrheit, kehrt zurück;

9 Wo einig alle Völker beten  
10 Zum  
11 Von jenem Tag, wo den Propheten  
12 Ihr leuchtend Recht gesprochen wird.

13 Dann wird's nur  
14 Nur  
15 Des Eigen-Neides Widerstreben,  
16 Der es für Traum und Wahnsinn hält.

17 Wer jene Hoffnung gab verloren  
18 Und böslich sie verloren gab,  
19 Der wäre besser ungeboren;  
20 Denn lebend wohnt er schon im Grab.

(Textopus: Frühlingsglaube. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/50989>)